



Die
Kindertagesstätte Regenbogen
stellt sich vor...



Pfingsthaldeweg 1
72348 Rosenfeld
Tel.: 07428/1368
E-Mail: kita-regenbogen@rosenfeld.de

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr herzlich, Sie und Ihr Kind in unserer Kita Regenbogen willkommen zu heißen!

Diese Konzeption vermittelt Ziele, Methoden und Formen unserer pädagogischen Arbeit und beschreibt unsere Rahmenbedingungen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über unsere Kita informieren und Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Wir möchten für Ihre Kinder liebevolle Bezugspersonen sein, die ihren Entdeckungsdrang unterstützen und ihnen neue Erfahrungsmöglichkeiten öffnen.

Wichtig ist uns die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen, zum Wohle der uns anvertrauten Kinder. Eines unserer Ziele ist es, unsere Arbeit transparent zu gestalten, deshalb haben wir diese Konzeption zusammengestellt.

Wir wünschen uns ein fröhliches Miteinander und eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team der Kita Regenbogen

Unser Leitbild

**„Jedes Kind ist wie eine Blume: Es braucht viel Wärme und Licht,
viel Vertrauen und Zeit um aufzublühen.
Wir Erwachsene sind wie Gärtner: Wir hegen und pflegen die
Knospen bis sie zur Entfaltung kommen.“**

Unsere Kindertagesstätte Regenbogen ist ein Ort der Begegnung, eine lebendige Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen, die zusammen aber auch ganz individuell entdecken, spielen, lernen und lachen.

Mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen vermitteln wir den Kindern christliche Werte und sind trotzdem offen für andere Kulturen und Religionen. Auch die musikalische Prägung der Kinder ist in unserer täglichen Kita-Arbeit ein wichtiger Schwerpunkt. Dabei setzen wir auf eine ganzheitliche Entwicklung. Die Kinder sollen in ihrem Tun gestärkt und gefördert werden.

Jedes Kind benötigt seinen Raum und seine Zeit, jede Entwicklungsstufe auszuleben, um den nächsten Schritt zu wagen. Durch gute Bindung zum Kind wollen wir (die Erzieher/innen) erreichen, dass sich das Kind in unserem Haus wohlfühlt. Solch eine Bindung ist Voraussetzung, dass sich das Kind weiterbilden kann. Damit eine gute Verbundenheit entstehen kann, wird die Eingewöhnung auf jedes einzelne Kind flexibel ausgerichtet.

Wir sind eine Familien begleitende und unterstützende Einrichtung und versuchen in enger Zusammenarbeit mit den gesamten Familien auf liebevolle Weise den Kindern einen guten Start zu ermöglichen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Leitbild	Seite 3
Inhaltsverzeichnis	Seite 4
Personelle Besetzung	Seite 5
Das Kita Team stellt sich vor	Seite 6
Zusammenarbeit mit dem Träger	Seite 7
Rahmenbedingungen	Seite 8
Bauplan	Seite 9
Öffnungszeiten	Seite 10
Eingewöhnungsphase	Seite 11
Berliner Eingewöhnungsmodell	Seite 12
Bild - kleine Füße	Seite 13
Fantasiereise	Seite 14
Unsere Arbeit	Seite 15
Partizipation	Seite 16
Bildungsbereiche	Seite 17-25
Beobachtung und Entwicklungsdokumentation	Seite 26
Was ein Kind lernt?	Seite 27
Tagesablauf	Seite 28
Mahlzeiten	Seite 29
Schlafen und Ruhen	Seite 30
Elternarbeit	Seite 31
Elternbeirat	Seite 32
Kinderlachen	Seite 33
Das Kita ABC	Seite 34-37
Segenswunsch	Seite 38
Qualitätssicherung	Seite 39-40
Schlusswort	Seite 41

PERSONELLE BESETZUNG

In unserer Kindertagesstätte arbeiten:

Flohgruppe

Gruppenleitung 100% : Jacqueline Ritter
Erzieherin 80% : Nicole Scheich

Mäusegruppe

Gruppenleitung 100% : Verena Ziegler
Erzieherin 100 % : Vivien Biffar
Erzieherin 50 % : Clio Bresin

HÄSCHENGRUPPE

Gruppenleitung 100 % : Bettina Bachan
Kinderpflegerin 100% : Havise Sagir
Heilerzieherin 100 % : Isabell Zak
Erzieherin 50 % : Melanie Hengsteler

TEDDYBÄRENGRUPPE

Kitaleitung 100% : Gabi Arnold
Gruppenleitung 100% : Désirée Langenbacher
Erzieherin 40% : Helen Lay
Anerkennungspraktikantin 50% : Leonie Pfundstein

ZUSATZKRÄFTE

Küche : Cevrije Saglam

REINIGUNG UND INSTANDHALTUNG

Sauberkeit : Nevin Egilmez
Außenanlagen : Bauhof Rosenfeld

DAS TEAM STELLT SICH VOR



Verena Ziegler



Vivien Biffar



Helen Lay



Bettina Bachan



Nicole Scheich



Gabriele Arnold



Isabell Zak



Carmen Biller



Leonie Pfundstein



Melanie Hengsteler



Lina Haak



Jacqueline Ritter



Désirée Langenbacher



Clio Bresin



Havise Tepe

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Der Träger der Kita Regenbogen ist die **Stadt Rosenfeld**

Bürgermeister: Thomas Miller
Frauenberggasse 1
72348 Rosenfeld

Telefon: 07428/939211

Hauptamtsleiterin: Ruth Alf
Frauenberggasse 1
72348 Rosenfeld

Telefon: 07428/ 939228

Verschiedene Termine werden mit dem Träger abgesprochen. Herr Miller und Frau Alf werden über aktuelle Ereignisse und Probleme der Kindertagesstätte immer informiert. Wichtige Entscheidungen oder Änderungen werden zwischen dem Träger, dem Elternbeirat und den Mitarbeiterinnen beraten und besprochen.



Rahmenbedingungen

Unsere Kita Regenbogen liegt in der Stadtmitte von Rosenfeld. Das angrenzende Wäldchen, die Pflingsthalde, bietet wunderbare Möglichkeiten, um die Natur mit den Kindern zu entdecken und zu erforschen.

Der Krippenbereich wird zweigruppig geführt und bietet Platz für maximal 20 Kinder im Alter von 6 Monaten - 3 Jahren. Wir nehmen pro Gruppe maximal 4 Kinder unter 11 Monaten auf, da die Betreuung von Kindern unter einem Jahr mehr Zeit beansprucht. Wir bitten hierbei um Ihr Verständnis.

Raumkonzept

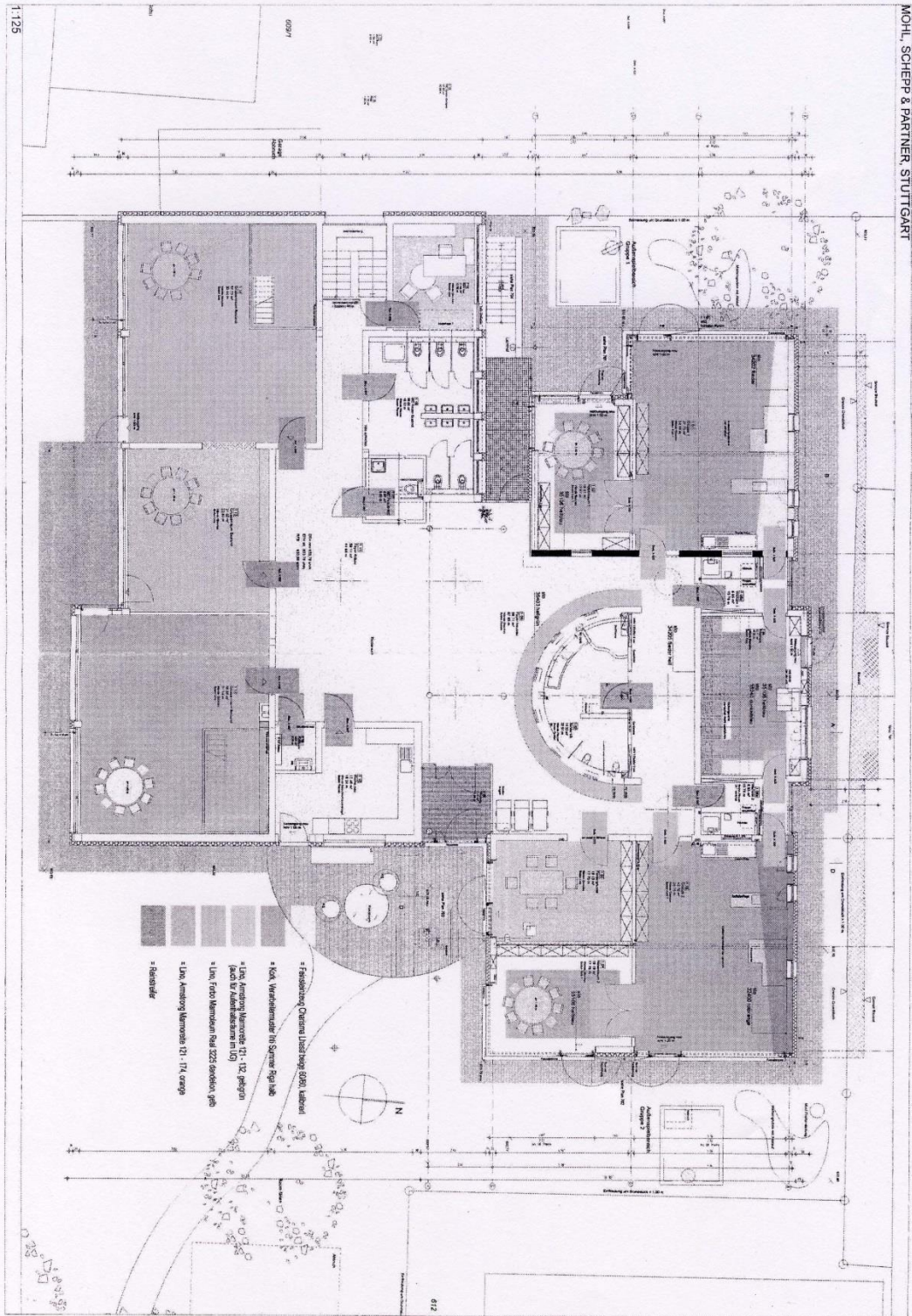
Jede Gruppe hat einen Gruppenraum für 10 Kinder und jeweils einen Nebenraum, welchen wir für den Spielkreis, das Basteln oder auch für das gemeinsame Vesper nutzen können.

Einen Waschraum mit 2 Toiletten, ein großes Waschbecken und eine Dusche gibt es auch für unsere Jüngsten. Außerdem steht jedem Gruppenraum ein Wickelbereich zur Verfügung. Der Schlafraum wird von beiden Gruppen genutzt. Der U3 Bereich verfügt außerdem über einen separaten Gartenbereich.

REIN RECHNERISCH!



BAUPLAN



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag von 7:30 Uhr - 13:30 Uhr

Ganztagsbetreuung

Montag - Donnerstag von 7:30 Uhr - 16:30 Uhr

Freitag von 7:30 Uhr - 13:30 Uhr



*Wann ist denn endlich
wieder Montag?*

INGEWÖHNUNGSPHASE FÜR DIE JÜNGSTEN

Der erste Tag in der Krippe ist für Kinder und Eltern ein großes Ereignis und stellt den Beginn eines neuen Lebensabschnittes dar. Für die Kinder ist das oft die erste längere Trennungserfahrung, die das Gefühlsleben der Kinder und Eltern stark beeinflusst. Die Eingewöhnung bedeutet für beide eine große Herausforderung. Die Kinder sollen sich in einer fremden Welt mit fremden Menschen zurechtfinden.

Kinder sind durchaus in der Lage die Situation zu bewältigen, sie brauchen dazu jedoch unbedingt die Begleitung einer Bezugsperson (in der Regel ein Elternteil). Damit Eltern und Kinder die Möglichkeit haben sich gut an die neue Situation zu gewöhnen, achten wir auf eine behutsame, schrittweise und individuelle Eingewöhnungsphase, die in der Regel 2 Wochen dauert. Die konkrete Dauer und Gestaltung wird individuell, je nach Verhalten des Kindes, mit den Eltern abgesprochen.

Wir führen die Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ durch, das sich für einen guten Krippenstart von Kind und Eltern bewährt hat.



BERLINER EINGEWÖHNUNGSMODELL

Das Berliner Eingewöhnungsmodell					
3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt für ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause. In diesen ersten 3 Tagen KEIN TRENUNGSVERSUCH !!</p> <p>ELTERN:</p> <ul style="list-style-type: none"> eher passiv das Kind auf keinen Fall drängen, sich zu entfernen immer akzeptieren, wenn das Kind Nähe sucht möglichst NICHT lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist. <p>Die AUFGABE der ELTERN ist es, "SICHERER HAFEN" zu sein.</p> <p>ERZIEHERINNEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorsichtige Kontaktaufnahme OHNE zu DRÄNGEN. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. BEOBSACHTUNG des Verhaltens zwischen Mutter und Kind. 	<p>(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag) ZIEL: Vorläufige Entscheidung über den Ablauf der Eingewöhnungsphase.</p> <p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.</p> <p>Die REAKTION des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches!</p> <ul style="list-style-type: none"> gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen des Kindes: Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung. das Kind beginnt zu weinen, lässt sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen: Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung. das Kind wirkt nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen: die Mutter muss sofort zurückgeholt werden. 	<p>ERZIEHERINNEN: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine KÜRZERE Eingewöhnungszeit (c.a. 6 Tage).</p>	<p>ERZIEHERINNEN: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer LÄNGEREN Eingewöhnungszeit (ca. 2-3 Wochen).</p> <p>Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</p>	<p>ELTERN: Überlassen es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und helfen nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.</p> <p>ERZIEHERINNEN: Ab dem 4. Tag versucht die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: - Wickeln - Füttern - sich als Spielpartner anbieten</p> <p>NUR bei KÜRZERER Eingewöhnung: Die Trennungszeit kann am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.</p> <p>LÄNGERE Eingewöhnung: Die Mutter nimmt mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teil. Je nach Verfassung des Kindes kann am 7. Tag ein erneuter Trennungsversuch gemacht werden.</p>	<p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindergarten auf, ist jedoch JEDERZEIT erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.</p> <p>Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "SICHERE BASIS" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.</p>
DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER EINGEWÖHNUNG DEN KINDERGARTEN NUR HALBTAGS BESUCHEN!					
<pre> graph TD K[KIND] --> E[ERZIEHERIN] K --> M[MUTTER] E --- M </pre>	<pre> graph LR K[KIND] --- E[ERZIEHERIN] K --- M[MUTTER] E --- M </pre>				

Quelle: Laewen/Andres/Hédervári-Heller: Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, Berlin 2011.

EINGEWÖHNUNG



FANTASIEREISE: FREMDSEIN

Stellen Sie sich vor:

Ihr Partner (oder ein anderer Ihnen besonders nahestehender Mensch) bringt Sie in eine Ihnen absolut fremde Umgebung, wo Sie eine Gruppe von etwa 75 Menschen vorfinden. Dort werden Sie alleine zurückgelassen. Die Leute sind freundlich, aber Sie verstehen deren Sprache nur ansatzweise und können sie kaum selbst sprechen. Sie wissen nicht, wie es bei diesen fremden Menschen läuft, wozu Sie hier bleiben sollen, was Sinn und Zweck und Regeln der Gemeinschaft sind...

... ungefähr so, nur härter, muss es für ein kleines Kind sein, wenn man es ohne Vorbereitung und ohne Eingewöhnung in eine Tageseinrichtung bringt:

- Kleine Kinder erleben eine Gruppe etwa dreimal so groß wie wir Erwachsenen. Die obige Vorstellung entspräche also einer Kindergruppe von 25 Kindern.
- Kinder unter 3 Jahren sind in der Sprachentwicklung ganz unterschiedlich weit.
- Es gibt Familien mit anderer Muttersprache.





UNSERE ARBEIT

Jedes Kind in unserer Einrichtung soll sich geborgen fühlen. Von Anfang an ist eine Bezugserzieherin, welche Ihr Kind auch eingewöhnt, zuständig. Sie betreut Ihr Kind liebevoll und einfühlsam. Denn schon am Anfang ist es sehr wichtig, dass eine behutsame Eingewöhnung stattfindet, damit sich die Kinder bei uns geborgen und wohl fühlen. Das gegenseitige Vertrauen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, ebenso die Offenheit mit der wir als Erzieherinnen Ihnen entgegenkommen.

PARTIZIPATION UND BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen, das Zusammenleben betreffenden, Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

Die Umsetzung der Partizipation und natürlich auch die Schaffung einer Möglichkeit für die Kinder sich gegen, für Sie unangenehme, Situationen zur Wehr zu setzen, erfolgt in unserer Einrichtung vor allem über die Methoden:

- Frage und Antwort

- aktives Zuhören (den Kindern werden emotionale Anteile der gehörten Botschaft wiedergegeben: "Dazu sind sowohl nonverbale Aufmerksamkeitsreaktionen als auch verbale Aussagen hilfreich. Es kommt nicht darauf an, die aufgenommene Botschaft 1:1 wiederzugeben oder sachliche Bestandteile richtig zu interpretieren.")

(Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Aktives_Zuh%C3%B6ren)

- den Kindern die Möglichkeit und den Raum geben, sich selbst zu erfahren und kennenlernen zu können

Es ist uns wichtig, dass die Kinder mitbestimmen können und nicht in Situationen "hineingedrängt" werden.

Dies setzen wir um, indem wir den Kindern in verschiedenen Bereichen Alternativen aufzeigen bzw. anbieten, z.B. beim Essen: "Möchtest du noch mehr oder bist du fertig?", bei den Angeboten: "Möchtest du basteln, oder malen oder turnen? Beim Anziehen: "Soll ich dir helfen oder kannst du es allein?"

- Wenn die Kinder es möchten, können sie, sofern es Ihr individueller Entwicklungsstand und die personelle Besetzung zulassen, auch die größeren Kinder der Kita besuchen.

- Im Morgenkreis werden gemeinsam mit den Kindern regelmäßig Regeln besprochen.

Natürlich haben auch die Eltern unserer Kinder die Möglichkeit, sich mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an uns Erzieherinnen zu wenden.

Für Beschwerden, welche die Eltern uns nicht direkt mitteilen können, gibt es in unserer Krippe einen "Kummerkasten", durch den die Eltern Ihre Anliegen, gerne auch anonym, schriftlich mitteilen können. Diese Anliegen werden von uns schnellst möglich bearbeitet und gegebenenfalls beantwortet.

BILDUNGSBEREICHE

Unser Bild vom Kind

1. Körper, Bewegung, Gesundheit
2. Soziale und kulturelle Umwelt
3. Kommunikation, Sprache, Schriftkultur und Medien
4. Bildnerisches Gestalten
5. Musik
6. Mathematische Grunderfahrungen
7. Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Unser Bild vom Kind

*"Man kann in Kinder nichts hinein prügeln, aber vieles heraus streicheln."
(Astrid Lindgren)*

Das Wichtigste ist für uns, dass die Kinder sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Nur in einer Umgebung in der sich ein Kind geborgen, verstanden, wertgeschätzt, willkommen und sicher fühlt, ist es in der Lage sich zu entfalten und neue Fähigkeiten zu erwerben. Da die Kinder noch sehr klein sind, wollen wir ihnen in unserer Krippe ein familiäres und angenehmes Klima bieten, in dem sie sich zu nichts gezwungen und sicher fühlen. Ein Kind lernt nur das was es will, nicht dass was es soll.

Bei unserer Arbeit stehen die Kinder im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind, egal welcher Herkunft und mit welchen individuellen Voraussetzungen, als einzigartiges Individuum mit seinen persönlichen Stärken und Schwächen an.

Jedes Kind ist vom ersten Lebenstag an mit Forscherdrang, Wissensdurst und Kompetenzen ausgestattet, die es ihm erlauben, an seiner Umwelt Anteil zu nehmen und auch auf sie einzuwirken. Jedes Kind ist einmalig und entdeckt seine Welt auf seine eigene individuelle Art und Weise. Diese natürliche Ausgangsposition, die jedes einzelne Kind in unsere Einrichtung mitbringt, wollen wir mit unserer Arbeit fördern und den Kindern eine positive Einstellung zu sich und Ihrer Umwelt vermitteln.

1. Körper, Bewegung, Gesundheit

Jedes Kind hat von Geburt an einen natürlichen Bewegungsdrang. Sich zu bewegen ist ein Grundbedürfnis jedes einzelnen Kindes. In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern viele attraktive Angebote, sich auf die unterschiedlichsten Arten und Weisen zu bewegen. Durch Bewegung wird die Körperwahrnehmung der Kinder stimuliert, die zusätzlich, durch die damit verbundene Synapsenbildung, im Gehirn neue Denkprozesse in Gang bringt. Dieser Prozess verdeutlicht wie wichtig Bewegung auch als Grundlage für geistige Entwicklung anzusehen ist. Im Gruppenraum haben Sie viel Platz um zu rennen, krabbeln, schaukeln, wippen, rutschen, klettern, hüpfen, werfen, mit Fahrzeugen zu fahren, ziehen, schieben usw. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder Ihren eigenen Körper erfahren und kennenlernen können. Zu viele Verbote und Regeln grenzen die Kinder in Ihrer Lernaktivität ein.

Einmal wöchentlich machen wir mit unseren Kindern einen Natur-Tag, bei dem sie sich in der freien Natur austoben und frei bewegen können. Im Winter, wenn es für sehr junge Kinder noch nicht erstrebenswert ist, einen ganzen Vormittag im Freien zu verbringen, gehen wir einmal wöchentlich ins Bewegungszimmer.

Außerdem ist es unser Ziel den Kindern so oft wie möglich "Frischluftphasen" in unserem Außenspielbereich zu ermöglichen. Diese Aufenthalte im Freien stärken außerdem das Immunsystem der Kinder. Zum Erforschen und Kennenlernen des eigenen Körpers werden ständig weitläufige Projekte angeboten. Wir möchten den Kindern auch weiterführende Erfahrungsmöglichkeiten im Umgang mit sich selbst bieten. Nach der Devise von Maria Montessori: "Hilf mir es selbst zu tun." Gesunde und ausgewogene Ernährung ist in unserer Kita selbstverständlich und immer wieder Thema. Die Kinder lernen Lebensmittel und den Umgang damit kennen. Wir backen, kochen und essen gern zusammen um den Kindern eine gesunde Einstellung zum Thema Essen zu vermitteln. Das Zubereiten und Verzehren der Mahlzeiten bietet darüber hinaus viel Kontakt und vermittelt sozialen Umgang miteinander.

2. Soziale und kulturelle Umwelt

*„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel - Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden“
(Johann Wolfgang von Goethe)*

Ohne soziale und zwischenmenschliche Beziehungen ist Bildung nicht möglich. Kinder brauchen Selbstvertrauen um soziale Beziehungen knüpfen zu können. Wir nehmen in unserer Einrichtung jedes Kind als Individuum wahr und stärken seine Persönlichkeit und Identität.

Die Kinder bringen aus ihrem jeweiligen Umfeld eigene Erfahrungen und Werte mit, welche bei uns im Gespräch mit Eltern und Kindern berücksichtigt und natürlich (wert)geschätzt werden.

Jedes Kind wird morgens individuell begrüßt und willkommen geheißen. In gemeinsamen Spielkreisen lernen die Kinder anderen zuzuhören, selbst gehört zu werden und das Gefühl der Gemeinschaft kennen.

Wir feiern mit den Kindern die kirchlichen Feste, wie Weihnachten, Ostern, Erntedank und erklären die Hintergründe durch Rollenspiele, Bilderbücher und Lieder. Alle zwei Jahre wird ein Gottesdienst der örtlichen Kirche von unseren Kindern mitgestaltet.

Natürlich feiern wir auch die Geburtstage der Kinder und singen mit ihnen Geburtstagslieder in verschiedenen Sprachen. In unserer Kita gibt es auch ausländische Kinder, auf deren Religion, Kultur und Essgewohnheiten, wir eingehen.

In unserer Kinderkrippe ist es selbstverständlich, dass ein ständiger Austausch mit den Eltern stattfindet. Auch über aktuelle Situationen in der Familie. Wir würden gerne wissen, was die Kinder beschäftigt, interessiert und mit was sie sich im Alltag auseinandersetzen. Auch der Tod von Familienmitgliedern wird bei Bedarf aufgegriffen und wir versuchen den Kindern zu helfen mit schweren Situationen umzugehen. Des Öfteren besuchen wir mit den Kindern die Innenstadt, erledigen kleine Einkäufe und lernen die Stadt kennen.

Die Kinder lernen bei uns sich an einfache Regeln zu halten, Konflikte zu lösen, sich auf andere einzulassen und sich selbst als wichtigen Teil der Gruppe wahrzunehmen.

3. Kommunikation, Sprache, Schriftkultur und Medien

"Es tut sich in der Sprache wie das Wesen des Menschen, so auch das Gesamtwesen der Natur kund. Die Sprache ist sonach Abbildung der gesamten Innen- und Außenwelt des Menschen."

(Friedrich Wilhelm August Fröbel)

Jedes Kind wird mit dem Bedürfnis zur Kommunikation geboren. Kleine Kinder im Alter von ca. einem Jahr können sich oft noch nicht, oder nur sehr begrenzt, durch Sprache ausdrücken. Für uns ist es sehr wichtig auf diese Kinder einzugehen und intensiv auf ihre Mimik und Gestik zu achten. Vor allem in diesem Bereich ist der rege Austausch mit den Eltern "das A und O". Sprache kann nur durch Sprechen erworben werden. Wir sprechen viel mit den Kindern und erklären ihnen was sie wissen wollen. Vor allem im Bereich der Pflege ist uns die Kommunikation mit den Kindern sehr wichtig.

"Beziehungsvolle Pflege" (Emmi Pikler) stellt für uns ein zentrales Element im Umgang mit den Kindern dar. In der Ess- oder Wickelsituation, sprechen wir mit den Kindern und begleiten so verbal ihr Handeln und Tun. In diesen Situationen können wir besonders und intensiv auf die Kinder und ihre Bedürfnisse und Besonderheiten eingehen.

Wir singen gemeinsam mit den Kindern, machen Kreis- und Fingerspiele, erzählen Geschichten und schauen Bilderbücher in verschiedensten Formen gemeinsam mit Ihnen an. Wenn Kinder eine Fremdsprache von zu Hause mitbringen, zeigen wir Interesse und gehen auf die verschiedenen (Sprech-)Kulturen ein. So besteht die Möglichkeit auch gelegentlich ausländische Lieder aufzugreifen. Auch schon 2,5 Jahre alte Kinder interessieren sich für Schreiben und Schrift. Wie der eigene Name geschrieben wird, oder auch "Mama" und "Papa", weckt schon bei sehr kleinen Kindern Interesse, welches wir gerne aufgreifen und begünstigen. Lieder und Steckpuzzel mit dem ABC werden in unserer Krippe angeboten und benutzt.

Medien wie Bilderbücher und CD-Player stehen unseren Kindern in der Einrichtung zur freien Nutzung zur Verfügung.

4. Bildnerisches Gestalten

"Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben."

(Pablo Picasso)

Ästhetische Wahrnehmung und bildnerischer Ausdruck bieten gerade sehr jungen Kindern eine gute Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit, zu verarbeiten was sie täglich erleben und ihre Phantasie zu entwickeln. Gerade wenn sie noch am Anfang Ihrer Sprachentwicklung sind, können sie sich durch malen, zeichnen, basteln, kleben, schneiden, tonen, kneten etc. verwirklichen, ausdrücken und Erlebtes verarbeiten. In unserem Gruppenraum befindet sich ein Maltisch, an dem sich die Kinder frei bedienen können. Wachskreiden und Blöcke, Holzstifte, Wasserfarben und Fingerfarben, sowie unterschiedliches Papier stehen den Kindern zur Verfügung. Kneten können die Kinder im Freispiel selbstverständlich auch - hierfür benutzen wir selbst gemachte Knetmasse, die wir gemeinsam mit den Kindern hergestellt haben. Ausstechformen, Kunststoffmesser, Wellhölzer und anderes Knetzubehör sind auch immer in Reichweite. Scheren und Kleister können die Kinder natürlich auch verwenden, allerdings ist bei diesen Dingen wegen der Verletzungsgefahr immer eine Erzieherin mit am Tisch. Wir bieten den Kindern Karton, Knöpfe, Zeitschriften, Klopapierrollen, Wolle und viele weitere Materialien zum Gestalten an.

Beim bildnerischen Gestalten gibt es kein "Richtig" oder "Falsch". Die Kinder werden in Ihrem Tun unterstützt und ermutigt. Werke der Kinder werden in unserer Einrichtung wertgeschätzt, ausgestellt und auf Kinderhöhe aufgehängt oder im Portfolio des jeweiligen Kindes archiviert. Auch gezielte Angebote, bei denen wir zum Beispiel neue Techniken oder Materialien des Gestaltens einführen, stehen bei unserem Tagesablauf auf dem Plan wie z.B. Murmeltechnik, Fadentechnik, Spritzbilder etc. Projekte zum Thema "Farben" werden von den Kindern immer wieder begeistert aufgenommen.

Bei Ausflügen und im Garten, sammeln wir mit den Kindern Naturmaterialien, wie zum Beispiel Blätter, Stöcke, Kastanien usw. und diese werden anschließend in der Einrichtung verarbeitet.

5. Musik

"Die Musik ist die Sprache der Engel..."

(Thomas Carlyle, 1795-1881)

Bei der Auseinandersetzung mit Musik und Rhythmus können Kinder sehr viele neue Erfahrungen gewinnen. Mit Freude und Spaß lernen sie nachhaltig, bewusst zu hören, zu singen und sich zu bewegen. Sie können Töne, Klänge und den Rhythmus "erleben" und lernen dabei den eigenen Körper zu beherrschen, mit anderen zu kommunizieren und vieles mehr.

Alle Erzieherinnen in unserem Team haben sehr viel Freude an Musik, Gesang und auch Tanz. Es ist uns wichtig die Kinder in diesem Bereich zu fördern und Ihnen Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

Mit Musik lassen sich Gefühle ausdrücken und verarbeiten. Egal welche Kultur oder Herkunft ein Kind hat, Musik gibt es in den verschiedensten Formen, in jeder Kultur und in jedem Land.

Durch Gesang lernen die Kinder Ihre Stimme als Ausdrucksmittel zu erfahren und einzusetzen. Schon ganz kleine Kinder haben ein natürliches Interesse an Gesang, Rhythmus und Instrumenten. Wir greifen dieses natürliche Bedürfnis der Kinder auf und versuchen es zu verstärken.

Die Kinder dürfen in unserer Einrichtung verschiedene Arten der Musik hören und kennenlernen. Gerne können Sie auch Musik die ihnen gefällt von zu Hause mitbringen.

In unserem täglichen Morgenkreis singen wir Begrüßungslieder, machen verschiedene Spiele, die mit Liedern begleitet werden und setzen auch gerne verschiedene Instrumente ein.

Tanzen gehört natürlich ebenso zu unserem Tagesablauf, ob im Freispiel oder gezielt eingeführte Tänze und Spiele.

Einmal im Jahr studieren wir für das örtliche Kinderfest unserer Gemeinde einen Tanz ein, der auch öffentlich aufgeführt wird.

6. Mathematische Grunderfahrungen

*"Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile."
(Aristoteles)*

Auch Kinder unter 3 Jahren begegnen im Alltag der Mathematik. Dies geschieht in den meisten Fällen nicht bewusst, aber die Mathematik begegnet uns in allen Lebensbereichen. Hierbei ist natürlich nicht die schulische Mathematik gemeint, sondern die Begegnung mit Zahlen, Mengen, Raum, Zeit und Formen.

Mathematik wird in vielen alltäglichen Angeboten vermittelt, wie z. B. bei Würfelspielen, Tischspielen, Versen oder Ähnlichem.

Im Morgenkreis werden die Kinder gemeinsam gezählt, werden Abzählreime vermittelt oder es werden Lieder gesungen in denen (auf-)gezählt wird.

Die Kinder wissen auch oft schon wie alt sie sind und können ihr Alter, z.B. an den Finger abzählen.

Wir bieten den Kindern im Freispiel Brettspiele, Puzzle, Formen-Sortier-Spiele und weitere Dinge an, mit denen sie mathematische Grunderfahrungen mit Zahlen und geometrischen Formen sammeln können.

Beim gemeinsamen Aufräumen lernen die Kinder das Sortieren und Ordnen bzw. Zuordnen der verschiedenen Materialien. Durch wiederkehrende Ordnungsstrukturen wie den Tagesablauf, die Symbole der Kinder an der Garderobe, den Wochenplan oder den Geburtstagskalender können die Kinder sich orientieren.

7. Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

*"Was wir wissen, ist ein Tropfen; was wir nicht wissen, ein Ozean."
(Isaac Newton)*

Die Natur zu erfahren und zu erleben, zu sehen, zu riechen, zu hören, zu fühlen und zu schmecken, das macht Kindheit aus. Entdeckungen, Erkenntnisse und Zusammenhänge erfahren, experimentieren, ausprobieren und verstehen - die Neugier und das Interesse, Neues zu entdecken, die Welt ein Stückchen mehr zu verstehen und zu erklären, das zeichnet Wissenschaftler aus.

Alle Kinder sind in gewisser Weise Wissenschaftler!

Wir halten uns mit den Kindern oft in der Natur auf und bestärken sie darin alles zu erkunden und zu entdecken. Naturmaterial zu verwenden ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Je nach Jahreszeit können die Kinder Unterschiede entdecken und erforschen. Wenn die Sonne scheint ist es warm, wenn es kalt wird gefrieren die Pfützen, wenn Schnee in der Hand gehalten wird schmilzt er, im Winter haben die Bäume keine Blätter - um nur einige Beispiele zu nennen. All' diese und noch viele weitere Naturgegebenheiten beobachten die Kinder das ganze Jahr hindurch und wir vertiefen und besprechen die Gegebenheiten und Beobachtungen.

Wir pflanzen mit den Kindern Samen und beobachten das Wachsen der Pflanzen. Die Kinder gießen die Pflanzen und kümmern sich um sie und kurz darauf kann das Ergebnis erlebt werden. Zum Beispiel, das Ernten und Verzehren einer selbst gepflanzten Tomate.

In unserer Einrichtung trennen wir natürlich auch den Müll und möchten den Kindern eine gesunde Einstellung zum Thema "Natur und Naturschutz" vermitteln.

Durch gemeinsames Kochen und Backen lernen die Kinder Lebensmittel und deren Verarbeitung kennen. Sie tasten, riechen,

schmecken, wiegen die Zutaten und messen die Flüssigkeiten ab. Die Veränderung eines Teiges der zunächst flüssig ist und durch das Backen fest wird oder Gefrorenes welches durch Hitze weich wird, sind Erfahrungen die wir den Kindern nicht vorenthalten wollen.

Wir haben einen großen Waschraum in der Einrichtung, in dem die Kinder viel mit Wasser experimentieren dürfen. Die natürliche Faszination, die das Element "Wasser" auf Kinder ausübt, wird von uns verstanden und verstärkt.

Auch die anderen Elemente Erde, Luft und Feuer sind in unsere Arbeit mit einbezogen. Wir "matschen" im Garten oder experimentieren auch mit Sand und Wasser am Maltisch. Wir zünden Kerzen auf dem Tisch an und spielen mit Luftballons. Den Kindern die Möglichkeit zum Experimentieren und Entdecken zu geben, ist uns sehr wichtig.

Technische Geräte und wie diese funktionieren lernen die Kinder in unserem Alltag kennen, wie z.B. das Radio, die Spül- oder Waschmaschine und andere Geräte.

Wir versuchen alle Fragen der Kinder zu beantworten und mit Ihnen gemeinsam den unbekanntem und neuen Dingen des Lebens, die Ihnen begegnen, auf den Grund zu gehen.

BEOBACHTUNG UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION

Grundvoraussetzung für die Beobachtung ist eine positive, den Kindern zugewandte, Grundstimmung, wodurch die Möglichkeiten, Stärken und Entwicklungsprozesse des Kindes erfasst werden.

Wir arbeiten in unserer Kinderkrippe mit verschiedenen Entwicklungsbögen und erstellen für jedes Kind ein individuelles Portfolio. Außerdem erstellen wir für die Kinder individuelle Bildungs- und Lerngeschichten.

Immer davon abhängig, wie lange ein Kind unsere Krippe besucht, machen wir etwa 2-3 Beobachtungen (Beobachtungsbogen), schreiben diese auf und werten Sie im Team gemeinsam aus.

Was ist ein Portfolio?

- Dies ist ein Ordner, in dem wir von Anfang an, die Entwicklung jedes einzelnen Kindes, mit Bildern und beschreibenden Texten dokumentieren.
 - Die Beobachtungen, sowie Bildungs- und Lerngeschichten werden darin zu finden sein.
 - Bilder, Bastelarbeiten und Allerlei, was die Kinder während ihrer Zeit bei uns gemacht haben, werden in diesem Ordner festgehalten.
 - Feste, Feiern und besondere Ereignisse finden ebenso ihren Platz im Portfolio.
 - Am Ende der Krippenzeit bekommen die Kinder ihre Ordner mit nach Hause
- Das Portfolio ist privat und wird ohne die Erlaubnis der Eltern keinen anderen Personen gezeigt!!!

Ziel:

"Wir wissen um die Bedeutung der Beobachtung und Entwicklungsdokumentation für die Begleitung der Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern und setzen diese um."

WAS EIN KIND LERNT?

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.



TAGESABLAUF

Für Kinder unter 3 Jahren, ist es sehr wichtig, dass es Rituale gibt. Die Kinder kommen in unsere Einrichtung und werden zuerst von ihrer Bezugserzieherin begrüßt. Den Kindern ist es sehr wichtig, das man merkt „ich bin da und werde begrüßt“.



Anschließend entdecken sie die Räume und suchen sich etwas zum Spielen. Dieses Spielen kann nach Bedarf ausgedehnt werden. Zwischendurch bleibt immer genügend Zeit, um die Windeln zu wechseln, wenn es nötig ist. Das gemeinsame Frühstück ist für viele Kinder etwas ganz Besonderes, denn in Gemeinschaft schmeckt das Essen viel besser und man kann auch hierbei vieles lernen und Spaß haben. Wenn die Kinder müde werden, haben wir einen Schlafraum zur Verfügung, der ihnen die Möglichkeit gibt, sich in ihr eigenes Bett zu kuscheln und auszuruhen. Nach einiger Zeit machen wir unseren Spielkreis, wobei wir singen, Fingerspiele machen und noch vieles mehr. Es muss aber immer auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden. Wenn das Wetter mitmacht gehen wir noch einige Zeit in den Garten. Nun ist die Mittagszeit da und das gemeinsame Essen steht auf dem Programm. Während den Abholzeiten ist es ganz wichtig, dass die Kinder von ihrer Erzieherin verabschiedet werden und sie sich somit auf den nächsten Tag freuen können.

Die Kinder, der Ganztagesbetreuung machen nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf. Nach Bedarf gibt es anschließend noch einen kleinen Snack. Wenn die Kinder dann ausgeruht und satt sind, wird im Garten oder im Gruppenraum gespielt, bis die Kinder abgeholt werden.

MAHLZEITEN

In der Krippe bedeuten Mahlzeiten nicht nur satt zu werden, sie bieten auch einen immer wiederkehrenden Rhythmus in dem Tagesablauf. Zu den Mahlzeiten in der Kinderkrippe gehören das gemeinsame Vesper und das gemeinsame Mittagessen. Beim gemeinsamen Essen lernen die Kinder Tischregeln und den Umgang mit Messer und Gabel kennen. Hierbei gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein, manche müssen noch gefüttert werden, andere essen schon selbstständig. Ein Vesperbrot bringen die Kinder von Zuhause mit. In die Vesperdose gehört zum Beispiel ein Brot mit Käse oder Wurst, Obst und Gemüse oder ähnliches. Außerdem ist es uns wichtig, dass die Mahlzeiten in einer gemütlichen Atmosphäre und an einem einladenden Tisch stattfinden.





SCHLAFEN UND RUHEN

In unserer Einrichtung gibt es einen Schlafraum mit Betten für die Kinder, in dem sie sich zurückziehen können. Jedes Kind hat sein Bett mit Kuscheltier, Schmusetuch, Schnuller, evtl. Bild von den Eltern. Denn so ein Krippenalltag ist für kleine Kinder sehr anstrengend und sie brauchen eine Rückzugsmöglichkeit um zur Ruhe zu kommen. Unser Schlafraum ist sehr liebevoll eingerichtet und bietet somit eine anspruchsvolle Atmosphäre sich darin wohlfühlen.

ELTERNARBEIT

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr wichtig für unsere Arbeit. Wir bemühen uns um ein partnerschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis von gegenseitigem Verständnis und Offenheit.

Der Austausch mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit und bedeutet für uns auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder gut eingehen zu können. In regelmäßigen Gesprächen pflegen wir den Kontakt zu den Eltern. Hierzu gehört auch ein kurzer, täglicher Austausch während des Bringens und Abholens. (Tür und Angelgespräche)



Elternbeirat

2022/2023

Liebe Eltern,
das sind wir nun - der neue Elternbeirat für das aktuelle Jahr!

1. Vorsitzender:

Markus Stauß, Degenhardtstr. 37/1
72359 Dotternhausen

Tel.: 07427/9401305
0162/6911672
markus-stauss@gmx.de

2. Vorsitzende:

Stephanie Scheinast, Eschenweg 55
72348 Rosenfeld

Tel.: 07428/4257387
0179/7483782

Thomas Ruoff, Mömpelgardgasse 25
72348 Rosenfeld

Tel.: 0151/21225362

Elvira Sahin, Lindenstr. 38
72348 Rosenfeld

Tel.: 0151/64605724

Annette Gambach, Kirchstr. 44
72348 Rosenfeld-Isingen

Tel.: 0176/20815488

Tatiana Üntöken, Spitalstr. 1
72348 Rosenfeld

Tel.: 0176/61811479

Meltem Aydin, Schubertstr. 17
72348 Rosenfeld

Tel.: 0172/8307087

Hakki Likos, Spitalstr. 8/1
72348 Rosenfeld

Tel.: 0162/7352708

Karin Hertwig, Mozartstr. 36
72348 Rosenfeld

Tel.: 0174/9742389

Wenn Sie eine Idee, Anregung, Kritik oder ein Problem haben, können Sie gerne auf uns zukommen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Eltern und hoffen auch auf Ihre Unterstützung und tatkräftige Mithilfe.

Ihr Elternbeirat

Kinderlachen berührt dein Herz,
Kinderlachen nimmt dir deinen Schmerz,
Kinderlachen hat Vertrauen in die Welt,
Kinderlachen zeigt alle Liebe die uns hält,
Kinderlachen bringt Freude in unser Leben,
Kinderlachen kann pures Glück uns geben,
Kinderlachen zeigt Zufriedenheit und Glück,
Kinderlachen bringt unsere Phantasie zurück,
Kinderlachen ist voller Vertrauen
Und wir können immer auf die Liebe in ihm bauen



DAS KITA A-B-C

A Ankunft der Kinder

- bis spätestens 9:00 Uhr

A Abholzeit

- zwischen 13:00 Uhr und 13:30 Uhr
- zwischen 16:00 Uhr und 16:30 Uhr

B Buddelhosen

- wir sind wetterunabhängiger und verbringen mehr Zeit im Garten, bzw. in der freien Natur. Jedes Kind sollte eine eigene Buddelhose in der Kita haben.

B Bettwäsche

- jedes Kind sollte Bettwäsche in der Kita haben (es ist wichtig, dass der Geruch von zu Hause vorhanden ist)

C christliche Erziehung

- wird täglich im Umgang miteinander gelebt durch Lieder und Gebete.

D Dienstgespräch

- einmal wöchentlich treffen sich die Erzieherinnen, um die Kitaarbeit vorzubereiten.

D Duschen

- auch haben wir die Möglichkeit die Kinder zu duschen.

E Elternabende

- wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme und eine aktive Unterstützung.

E Entwicklungsgespräche

- finden ein bis zweimal im Jahr statt und wir freuen uns darauf.

E Ernährung

- sie soll „gesund“ sein! Süßigkeiten wie Milchschnitte, Bonbons, Kaugummis; süße Getränke wie Fanta sind nicht erwünscht. Ausnahme: bei Geburtstagsfeiern!

F Foto

- bringen Sie ein Foto von Ihrem Kind in die Kita mit. Wir möchten dieses in den Geburtstagskalender im Gruppenraum aufhängen, ebenso sollte ein Bild am Garderobenplatz und am Wickeltisch sein.

F Feste

- es werden im Laufe des Jahres viele gefeiert: Erntedankfest, Laternenfest, Nikolaustag, Weihnachtsfeier, Fasching, Ostern, Kinderfest, Sommerfest und vieles mehr.

F Familienbuch

- es werden Fotos von den Eltern, Geschwistern, vom Haus, oder den Haustieren hineingeklebt, dies ist für die kleinen Kinder sehr wichtig. Es vermittelt ein Stück von zu Hause.

F Flasche

- jedes Kind braucht eine eigene Trinkflasche.

F Frühstück

- findet immer gemeinsam statt.

G Geburtstag

- alle werden gefeiert! Die Eltern werden gebeten etwas zum Essen, z.B. Kuchen, Pizza, ..., und eventuell auch etwas zum Trinken, z.B. Saft oder Sprudel, mitzugeben.

G Gummistiefel

- sollten in der Kita bleiben, damit sie mit den Buddelhosen „komplett“ sind.

H Hausschuhe

- ziehen wir in der Kita an. Es sollten feste Schuhe, es können auch Rutschsocken sein!

I Informationen

- werden durch Elternbriefe bekannt gegeben. Pläne oder Projekte mit den Kindern werden am „Schwarzen Brett“ ausgehängt.

J Jahreszeit

- werden so gut wie möglich berücksichtigt und in die Planung mit eingebaut.

K Kleidung

- die Kinder sollten immer der Witterung entsprechend und zweckmäßig gekleidet sein. Wenn Kinder Kleidung von der Kita ausgeliehen haben, bitten wir Sie, diese gewaschen wieder in der Kita abzugeben.

K Kochen

- ist einer von vielen Teilbereichen in der pädagogischen Planung; es findet immer wieder statt!

L Lieder

- werden oft und gerne gesungen, denn Singen macht Spaß.

L Langeweile

- gibt es bei uns nicht! Es ist immer was los!

M Musik

- auch die Kleinen musizieren gerne.

N Natur

- mit den Kindern die Natur entdecken macht Spaß! Wir machen Spaziergänge und Ausflüge. Dabei werden Naturmaterialien gesammelt, mit denen wir spielen und basteln.

N Namen

- jede Gruppe hat ihren eigenen Namen: Gruppe 1 ist die Flohgruppe
Gruppe 2 ist die Mäusegruppe

P Planung

- im wöchentlichen Dienstgespräch werden die Spielkreise vorbereitet, die sich nach den Situationen und Interessen der Kinder richten; Feste und Jahreszeiten werden selbstverständlich berücksichtigt. Wochenpläne werden an der jeweiligen Gruppentüre ausgehängt.

P Portfolio

- jedes Kind sollte einen Ordner in der Kita haben, damit gemalte Bilder, Fotos und Erlebnisgeschichten gesammelt werden können.

Q Quatsch

- muss auch hin und wieder erlaubt sein.☺

R Regeln

- sind für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung.

S Sammeln / Spenden

- in der Kita können wir folgendes immer wieder gebrauchen: Tee, Butterkekse, Papiertaschentücher, Wollreste und Karton. Bitte fragen Sie nach, wenn Sie etwas anzubieten haben.

S Schmusetuch

- das ist sehr wichtig und darf überhaupt nicht fehlen, genauso wie der Schnuller.

S Schlafen

- unsere Jüngsten brauchen ihre Rückzugsmöglichkeiten, um sich ausruhen zu können, dies ist in unserem Schlafbereich bei gemütlicher Atmosphäre immer möglich.

T Toben

- macht viel Spaß!

T Taschen

- damit wichtige Elternbriefe, selbstgemalte Bilder, gebastelte Objekte nicht verloren gehen, ist es gut, wenn Ihr Kind immer eine Tasche dabei hat. Bitte versehen Sie diese mit dem Namen!

U Umwelt und Umfeld

- wird durch gezielte Spaziergänge und Besichtigungen immer wieder entdeckt und wahrgenommen.

W Windeln

- unsere Jüngsten brauchen manchmal noch Windeln, deshalb hat jeder von ihnen eine Schublade im Wickelbereich, wo Windeln, Creme, Feuchttücher oder Ersatzkleidung untergebracht sind. Bitte diese Utensilien von zu Hause mitbringen.

W Wechselwäsche

- sollten die Kinder von zu Hause mitbringen.

X Xylophon

- und andere Orff - Instrumente werden regelmäßig eingesetzt. Kinder musizieren gerne.

bei Y

- machen wir gerade Pause!

Z Zeit

- wir nehmen uns für jedes Kind Zeit.



Herr, segne dieses Kind und hilf uns ihm die Augen zu öffnen, dass es sehen lernt mit seinen eigenen Augen, das Gesicht seiner Schwestern und Brüder und die Farben der Blumen und den Schnee auf den Bergen und das Land der Hoffnung, dass du bereitet hast, allen, die dir vertrauen.

QUALITÄTSSICHERUNG

Um die Qualität in unserer Einrichtung zu sichern führen wir regelmäßig Qualitätssichernde und Qualitätssteigernde Maßnahmen durch.

Einmal in der Woche findet in jeder Gruppe eine separate Teamsitzung statt. In dieser Sitzung werden Inhalte geplant und die letzte Woche reflektiert. Unter anderem werden die Gruppensituation und die Situationen der einzelnen Kinder besprochen, sowie anfallende Aufgaben verteilt. Weiter werden im Team neue Ziele für die Gruppe erfasst und überlegt wie diese umgesetzt werden sollen (Didaktik und Methodik). Ebenso werden Elternabende und Elterngespräche gemeinsam vorbereitet, neue Projekte geplant und pädagogischen Themen diskutiert.

Jede Woche findet eine Teamsitzung mit dem kompletten Team der Einrichtung statt. In diesen Sitzungen werden gemeinsame Ausflüge, Feste, Feiern und Aktionen geplant. Es findet hier ein allgemeiner Austausch über die Arbeit statt.

Jeder Erzieherin stehen pro Jahr mindestens zwei Fortbildungstage zur Verfügung, an denen sie sich in externen Fortbildungen pädagogisch weiterbildet. Alle Erzieherinnen haben die Fortbildungen zum Orientierungsplan besucht.

Die Gesamtleitung nimmt außerdem regelmäßig an Leiterinnentreffen teil.

Unsere aktuelle Konzeption ist der Maßstab für unsere tägliche pädagogische Arbeit. In den Sitzungen des gesamten Teams der Einrichtung wird die Konzeption gemeinsam überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Natürlich können auch Eltern Ideen und Vorschläge mit einbringen, welche von unserem Team begutachtet, besprochen und eventuell mit eingebracht werden.

Pro Jahr findet mindestens ein Elternabend mit der gesamten Elternschaft statt. Dieser ist in der Regel auf aktuelle Themen der Kita ausgerichtet und wird gelegentlich auch von verschiedenen externen Beratern ergänzt (z.B. Ernährungsberatung). Eine gute Zusammenarbeit und ein reger Austausch mit dem Elternbeirat ist uns ein besonderes Anliegen.

Gerade im Krippenbereich sind tägliche "Tür- und Angel-Gespräche" ein wichtiger Bestandteil für die gute Zusammenarbeit.

Mit den einzelnen Eltern der Krippenkinder werden regelmäßig Entwicklungsgespräche geführt. (siehe "Beobachtung und Dokumentation")

Bei der Mitgestaltung des örtlichen Kinderfestes, Gottesdiensten in der Kirche und auch bei verschiedenen Projekten arbeiten wir mit der Öffentlichkeit zusammen. Artikel über Aktionen, wie zum Beispiel Schwimmtag werden im Amtsblatt der Gemeinde abgedruckt.

SCHLUSSWORT

Es macht Spaß, gemeinsam unterwegs zu sein, auf der Suche nach unseren Zielen, auch wenn wir nicht unbedingt genau wissen, wo wir ankommen werden! Eine solche Konzeption ist abhängig von den Menschen, die hier arbeiten und die sich immer wieder verändern. Sie zeigt Fixpunkte auf, die die Arbeit erleichtern und eine kontinuierliche Idee, die zurzeit aktuell und modern sind, aber bald wieder aus der Mode kommen kann. Dadurch ziehen wir in Betracht, dass Korrekturen und Änderungen in einigen Jahren von Nöten sein werden.

Unsere Einrichtung soll ein Ort sein, an dem Annahme und Nächstenliebe erfahrbar werden und Gespräche mit Eltern und Kindern möglich sind. Wir wünschen uns, dass sich Ihr Kind in unserer Kita wohlfühlt und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen!

Um uns an den Situationen der Familien und Kindern orientieren zu können, sind wir auf eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen angewiesen. Dazu gehört aber auch Ihr Interesse an regelmäßigen Gesprächen und an gemeinsamen Aktivitäten.

Die Konzeption wird immer wieder von uns hinterfragt und den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Wir möchten für Sie und Ihr Kind die bestmögliche Betreuung erreichen und für Sie ein guter Wegbegleiter durch die Kitazeit sein. Sollten Sie Fragen zu unserem pädagogischen Konzept haben, stehen wir Ihnen gerne zu Verfügung.

Ihr Team der Kita Regenbogen